

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

### **Briefe**

Brief von Joseph von Laßberg an Ludwig Hassenpflug,  
07.08.1838-17.07.1839

**Laßberg, Joseph von**  
**Meersburg, 07.08.1838-17.07.1839**

K 2911,18,7

[urn:nbn:de:bsz:31-366787](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-366787)

109. W 2911, 18 Meersburg am 14 brachmonats 1839.

7

Glaube gn!<sup>!</sup> mein verehrter Freund!<sup>!</sup> es ist allerdings besser Großherzog  
von Luxemburg zn sein, als regierungsdirector zu Sigmaringen; aber  
wenn ich mich über ihre erhöhung freuen; so erlauben Sie mir auch  
auf der andern<sup>seite</sup>, mich recht herzlich darüber zn betrüben; daß dem  
so wolmeinenden Fürsten von Hohenzollern und seinem Ländchen  
an der Donau, der man so schnell wieder entzogen wird,  
denn dieselben so sehr bedürftig wären. Als ich diesen morgen  
Ihren brief vom 10 dieß von der post erhielt und gelesen hatte,  
fiel mir der gute Bruder Graf mit seinem schellen schlitzen;  
unser guter Werner Hapthausen sein, dessen plötzliche Ständes-  
erhöhung mich in so großes erstaunen gesetzt hatte, und nun  
in nicht minder plötzliches avancement zum Großherzogtum  
Luxemburg; denn, ob schon nicht souveräner; weil unter den  
befehlen des Königs von de Waterstaaten, so sind Sie vor doch der  
eigentliche Großherzog. Allah! höherim! gott ist groß! jagen  
die araber, und ich setze ihnen Profit, fatigue, Saluti! animae  
et cuti.

Wo werden Sie denn wohnen? das haben Sie vergessen mir zu sagen:  
im Großherzogtum selbst; oder, als referirender minister im Haag? —  
O. m. da ist mir keine hoffnung mehr übrig in diesem leben Sie wieder  
zu sehen.

Am 25 Juny. Ein abnormale anfall von Katharr, mit Jan- und  
Oren- wehe, hat meinen brief unterbrochen und nun, da bereits 10 tage  
seit dem empfang des Briefes verflohen sind, weiß ich nicht ob er Sie  
noch in Sigmaringen antreffen wird? indessen, vermutend, daß  
Sie dort vor jemandem beauftragt haben, die nach ihrer abreise eingehende  
briefe, und nachzusenden, adressire ich auch diesen noch dahin.  
Ich habe Ihnen nur wenig zu sagen, mein vereertes freund! und auch  
Sie haben jetzt wol wenig zeit lange briefe zu lesen. Ich erkenne  
und preise gottes unaufhörliche güte, die einen tugendhaften mann,  
nach langer und schwerer prüfung, vor den augen der ganzen  
welt, wieder in sein recht eingesetzt hat. Möge er Ihnen kraft, mut  
und beharrlichkeit verleihen, den Ihnen anvertrauten platz so auszu- =

füllen, daß das Ihre Regierung untergeordnet Volk, seiner Bestimmung  
nach, ein wahrhaft deutsches werde und mit seinen übrigen deutschen  
Brüdern nicht aufhöre die Gnade des Souverains aller Souveraine  
anzuflehen; daß früher oder später auch wieder ein Deutschland  
werde, ein einziges und ganzes. Das mein Freund! ist mein Wunsch  
für Sie, für unser gemeinsames Vaterland, und, ich würde auch  
hinzusetzen: für mich, wenn ich Hoffnung hätte, es noch zu erleben.

Der König der Niederlande ist, von allen hohen Häuptern, die jetzt  
unter Krone gehen, wohl der einzige, welcher sich durch Verstand,  
Biederkeit und edle Beharrlichkeit in seinen Grundsätzen auszeichnet.

Ich habe die volle Zuversicht, daß es Friede und den Trägern unter  
diesem Licht deutschen Herren wohl gehen werde, und das muß  
mich nun auch über die große Kluft, welche uns fürhin  
trennen wird, trösten; denn eine selbstsüchtige Freundschaft,  
wäre keine Freundschaft. Auch bitte ich mir vorhin die  
Erlaubnis aus mich zuwenden bei Ihnen, nach Bonn und der

Freigen befinden erkundigen zu dürfen, um deswegen auf viele antworten  
zu zälen, wie man einem geschäfts manne es nicht zumuten muss.

Jenny und ich empfehlen sich Ihnen und Ihrer vorwerthen frau gemalin  
auf das freundschaftlichste, die kinder bitte ich herzlieb von mir zu  
grüßen. Der liebe gott gebe Ihnen allen eine glückliche reise

fröhlich ankunft und gütlich angewöhnen an dem neuen wohnorte!

Wir werden viel an Sie denken, oft von Ihnen sprechen und  
Ihren stete das beste wolvergehen wünschen und damit Gott  
befehlen! von

Ihrem

aufriechtigen und unwandelichen

Freunde J. M. W. K. S. B.

Lassen Sie mir doch auch Ihre künftige adresse wissen, damit ich  
wenn ich einmal wieder schreibe, nichts ungeschicktes mache!